

## GANZ PERSÖNLICH: Yellow and green „Schtars“

Mein Schlaf ist mir heilig und eigentlich weiß das meine Frau ganz genau. Rücksichtsvoll weckt sie mich des Nachts nur wegen gelegentlichem Einbrecherverdacht, Wasserrohrbrüchen oder sonstigen modernen Katastrophen. Bis zum jüngsten Tag schlief ich also relativ ruhig, bis, ja bis sie euphorisch ins Schlafzimmer trat und mir von einer Band erzählte, deren Konzert sie gerade besucht hatte. (Es ist sicher meinem benommenen Zustand des Halbschlafes zu zuschreiben, dass ich mich am nächsten Morgen nur noch bruchstückhaft an diverse Details des Gesprächs erinnerte: eine a-cappella-Gruppe mit einem komischen Namen, der mir sofort entfiel. Bemerkenswerter für einen Ehemann war da noch eher die Tatsache, dass es sich um vier charmante Jungs gehandelt haben soll.)

Der Umstand, dass sich meine Frau neuerdings für eine Boygroup begeistert, dessen war ich mir sicher, würde sich mit der Zeit wieder legen. Tat es aber nicht. Nein: beim Abwasch, beim Bügeln, in jeder freien Minute lief diese CD. Ich begann mir Sorgen zu machen – höchste Zeit also, sich mal eingängig mit der Musik dieser Gruppe zu beschäftigen!

Auf ihrer ersten CD (inzwischen gibt es schon eine zweite "*Samstagabend*") unternehmen die 4 jungen Sänger eine große musikalische Reise in die Welt des a-cappella-Gesangs. Mit erfrischender Leichtigkeit und Musizierfreude durchstreifen sie die unterhaltsame Musik des 20. Jahrhundert und vermeiden dabei konsequent stilistisches Schubladendenken. So verbinden sie gekonnt u.a. Schlager der 30er Jahre mit aktuellen Poptiteln. In ihren durchweg eigenen Arrangements verarbeiten sie musikalische Klischees, die durch permanente ironische Brechung einen sehr eigenen Stil hervorbringen. Den Hörer der CD erwarten Lieder, die sich durch stimmliche Ausgewogenheit, treffsichere Intonation, pointiert humorvolle Interpretationen und der Lust zum Geschichtenerzählen auszeichnen. Alle Titel lassen die Liebe zum musikalischen Detail erkennen, ohne die Musik dabei zu überfrachten und ihrer natürlichen Wirkung zu berauben.

Bei den Titeln „*An einem Tag im Frühling*“, „*Spring Song*“ und „*Dayton Ohio*“ gelingt es *Yellow and green*, an den Charme der 30er Jahre anzuschließen; Reminiszenzen an die großen „Comedian Harmonists“ werden wach, jedoch vermeiden sie bewusst die heute so populäre Tendenz zum bloßen Plagiat dieser ersten überragenden „Boygroup“ der Welt. Mit Titeln wie „*Satin Doll*“, „*Die Schlaun*“ und „*Schtar*“ spannen sie überzeugend einen Bogen von Swing über Pop bis hin zum Rap ohne beliebig zu werden. Vielmehr entwickeln sie ihre Arrangements völlig zeitgemäß durch Improvisation, Instrumentenimitation und den Einsatz von Drums und Perkussion. Vor allem bei ihren eigenen Liedern "*Trost und Rat*" und "*Ein Erlebnis Kant*", die wie geschaffen sind für die interessierte Kleinkunstszene, spürt man, mit welcher Lust die Texte des Lyrikers Robert Gernhardt, dem ein Hang zum Kabarettistischen nicht abzusprechen ist, musikalisch umgesetzt worden sind.

Die ‚Schtars‘ aus ‚Düringen‘ sind vier Studenten aus Weimar, wobei 2 davon vor geraumer Zeit unsere Schüler in Schulpforte im Musikzweig waren.

Mit besten Grüßen



Kersten Lachmann, stellvertretender Vorsitzender des AMJ